

retten konnte, dem romantischen Festherd entrann, da erschien König Humbert in seiner Vaterstadt, suchte die Spitaler auf, verweilte an den Betten der Kranken, durchwanderte die schmutzigsten der durchseuchten Straßen und ergriff die kräftigste Initiative zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in der herrlichen Stadt. Nie hat ein Feldherrnrühm seinen Träger herrlicher geschmückt als den König Humbert diese That, und das gerade, weil sie so fern aller Theatralik, so ungesucht und natürlich, als der selbstverständliche Ausfluß seines Wesens erschien.

Maraherita vollends, die immer noch so auffallend schöne Königin, ist Gegenstand schwärmerischer Verehrung in ihrem Lande. Als schönste Gabe zu seinem Ehrentage hat sich das Königspaar erbeten, daß ein Werk sozialer Fürsorge geschaffen werde, ein Ertrag für die noch unvollkommen im Entstehen begriffene soziale Gesetzgebung in Italien, die Gründung eines Heims für Kinder verunglückter Arbeiter.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Dienstag wird nun endlich der „Antrag Ahlwardt“ im Reichstage eingebracht werden. Kurz nach Schluß der Plenarsitzung am Sonnabend erschien Herr Ahlwardt im Reichstage wieder und brachte das ganze Altenmaterial herbei. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten legte er dasselbe auf dem Bureau im Zimmer des Direktors nieder. Es besteht aus etwa 10 fingerdicken, mit blauen Deckeln versehenen Fascikeln, aus denen zum Theil sehr vergilbte Schriftzüge hervorblicken. Die einzelnen Schriftstücke sind zum Theil schlecht erhalten und vom Zahn der Zeit angenagt, sehen auch etwas desolat aus. Ueber die weitere Prozedur hat der Präsident mit Herrn Ahlwardt im Foyer eine eingehende Besprechung gepflogen und denselben verpflichtet, am Dienstag bei Besprechung des Antrags nur kurze Andeutungen über den Inhalt der Schriftstücke zu geben. Namentlich soll er sich jeglicher Provokationen enthalten und rein sachlich sprechen. Ahlwardt hat die verlangte Zusage geleistet. Bezüglich der Zusammenfassung der Kommission hegt Ahlwardt noch den Wunsch, daß auch seine Gesinnungsgenossen durch den Abg. Pickenbach in derselben vertreten sein sollten. Da die Antisemiten aber selbst zu schwach sind, auf eine Vertretung Anspruch erheben zu können, so hat sich Ahlwardt an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, speziell den Abg. Stadthagen gewendet, um diese zur Abtretung eines Sitzes zu bewegen. Wie verlautet, wünscht Ahlwardt, daß das Material nur dem Präsidenten und den Mitgliedern der Kommission, nicht aber allen Reichstagsmitgliedern zugänglich gemacht werde.

— Berlin, 22. April. Gestern Abend fand in den Germania-Sälen eine von tausend Personen besuchte Versammlung selbstständiger Handwerkermeister statt, behufs Gründung einer Mittelstandspartei. Es sprachen die Abgeordneten Ackermann (konservativ), Bachem und Mehner (Centrum) und Liebermann von Sonnenberg (Antisemit). Schließlich wurde beschlossen, eine eigene Handwerkerpartei zu gründen, die auf den gesammten städtischen Mittelstand auszudehnen ist.

— Berlin. Die „Post“ vom 23. d. schreibt: „Se. Majestät der König von Sachsen vollendet heute sein 65. Lebensjahr. Je lichter es im Laufe der Zeit in den Reihen der Helben geworden ist, die, um den unvergesslichen ersten Kaiser geschaart, in führender Stellung des neuen Reiches Herrlichkeit mitbegründen halfen, um so wärmer schlagen die Herzen des deutschen Volkes in Liebe und Dankbarkeit den noch lebenden Schöpfern seiner Einheit und Größe entgegen. Die deutschen Patrioten in Nord und Süd verehren aber in König Albert nicht nur den bewährten Freund und Bundesgenossen ihres Kaisers, sondern zugleich den ruhmgekrönten Heerführer aus großer Zeit und deshalb vereinigen sie sich am heutigen Tage mit den treuen Sachsen in dem innigen Wunsche: „Gott segne den König und erhalte den edlen Fürsten noch lange in ungeschwächter Kraft seinem Land und dem Reich.“

— Das vom Kaiser durch eine kürzlich ergangene Kabinettsordre bis auf Weiteres allein maßgebend genehmigte neue Exerzier-Reglement für die Kavallerie des deutschen Heeres ist dem Vernehmen nach lediglich ein Entwurf, dessen endgiltiges Inkrafttreten von den damit erzielten praktischen Ergebnissen abhängen wird. Die Truppenführer sind daher angewiesen, die neuen Grundsätze bei der Ausbildung der Rekruten in diesem und im nächsten Jahre nach allen Richtungen zu erproben und über ihre Erfahrungen eingehend zu berichten. Das bisherige Reglement ist nur 6 Jahre in Kraft gewesen. Die inzwischen erfolgten erheblichen Aenderungen in der Bewaffnung und Taktik der anderen Truppenkörper haben auch entsprechende Aenderungen in der Ausbildung der Reiterei erforderlich gemacht.

— Ueber die Zunahme des Judenthums in der Berliner Justiz schreibt die „Kreuzzeitung“: „Es ist eine Thatsache, daß bereits Gerichtsverfahren stattgefunden haben, in welcher allein der Angeklagte und der Gerichtsdienner deutscher Abstammung waren, — alle anderen Theilnehmenden: Vorsitzende, Schöffen,

Staatsanwaltskassessor, Gerichtsschreiber, Zeugen usw. waren Juden oder jüdischer Herkunft. Daß solche Zustände durch die fernere Verstärkung des jüdischen Elements in der harmlosen Gestalt von Verurtheilten noch unheimlicher werden sollten, dürfte kaum in den Absichten des alten Kaisers Wilhelm gelegen haben. Wir halten deshalb dafür, daß die Verordnung nach den gemachten Erfahrungen dringend der Rücknahme bedarf, wonach die Verurteilung von Richtern ohne Kenntniß des Monarchen allein durch den Justizminister erfolgen kann. Herr von Friedberg — der übrigens höchst charakteristischer Weise bereits am 8. Dezember 1879, also bald nach seinem Amtsantritt, den betreffenden Allerhöchsten Erlass erwirkt hat und zwar mit seiner alleinigen Gegenzeichnung — konnte seine Sympathien für das Judenthum nicht genügend unterbrücken und Herr von Schelling ist zu sehr, sagen wir — Idealist, um nicht dieselben Wege zu wandeln.“

### Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 24. April. In gewohnter Verehrung für den geliebten Landesherren wurde auch der verstrigte Geburtstag Sr. Maj. des Königs Albert hier wieder festlich begangen. Zapfenstreich und Bedurow wurden vom Militärverein und der Stadtkapelle ausgeführt. Nach dem Vormittagsgottesdienste fand im Eberwein'schen Saale eine starkbesuchte Schulfeier der oberen Klassen der hiesigen Bürgerschule statt. Das für den Nachmittag 1 1/2 Uhr angelegte Festessen wurde im Saale des Rathhauses abgehalten, während am Abend der Militär-Verein eine sehr zahlreich besuchte Festfeier im Schützenhause, die Gesellschaft „Union“ eine solche in ihren Gesellschaftsräumen abhielt. Bei dem Festessen brachte Herr Bürgermeister Dr. Körner folgenden Trinkspruch auf Se. Majestät aus:

Hochgeehrte Festversammlung!  
Wenn wir uns heute in Gedanken an die Seite des erlauchten und geliebten Fürsten stellen, zu dessen Geburtsfestfeier wir in gewohnter Weise versammelt sind und den Blick zurückschweifen lassen über Seine Regierungszeit, dessen zweites Decennium sich in diesem Jahre vollenden wird, so werden wir mit Ihm wohl in der Betrachtung und begegnen, daß, so ernste Sorgen, ja schmerzliche Verluste auch das Königl. Haus betroffen haben, doch die Lichtseiten weit überwiegen und reicher Anlaß vorhanden ist, Gott für seinen gnädigen Schutz aus vollem Herzen zu danken.

Vor Allem ist dem geliebten König und Sr. erlauchten Gemahlin die Frische des Geistes und Körpers ungeschmälert bis hierher erhalten geblieben. Die Königl. Prinzen sind herangewachsen und haben ihre militärische und civile Ausbildung mit ausgezeichnetem Erfolge in der Hauptsache vollendet und durch die Liebesheldenthat ihres Wesens dazu beigetragen, die Bande immer enger zu knüpfen, die das Land mit dem Königs-hause verbinden. Prinz Friedrich August hat sich sein eigenes Haus gegründet und dem Lande eine Fürstin gegeben, welche rasch Aller Herzen gewonnen hat. Ein Prinz ist ihm geboren worden, der berufen ist, dereinst den Thron seiner erlauchten Ahnen zu bestigen. Von der Liebe und Verehrung Seines Sachselvolkes hat Se. Maj. bei der 800jährigen Wittinsfeier von Neuem glänzende Beweise erhalten.

Unter einer weisen und fürsorgenden Regierung ist unser Land auf allen Gebieten fortgeschritten, Handel und Verkehr haben sich mächtig entwickelt, der Volkswohlstand hat sich gehoben, Kunst und Wissenschaft blühen und unser Schul- und Bildungswesen, unsere staatlichen und kommunalen Einrichtungen haben vielfach anderen Ländern zum Muster gedient.

Wie konnten wir aber diesen Blick in die Vergangenheit Sachselns thun, ohne zugl. des gesammten deutschen Vaterlandes zu gedenken, mit dessen Geschicken wir auf's Engste verknüpft sind? Als der Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs erfolgte, war das junge deutsche Reich erst 2 Jahre alt. Niemand konnte damals mit Bestimmtheit voraussagen, wie es in 20 Jahren um das Reich aussehe, ob es allen inneren und äußeren Feinden Stand halten würde. Nun, es ist Dank der Einmüthigkeit unserer Fürsten und nicht zum Mindesten unseres Königs und der Weisheit ihrer und Seiner Berather glücklich, bis heute durch 20 lange Jahre den Frieden zu erhalten, den inneren Ausbau des Reiches zu vollenden und es in seinen einzelnen Theilen zu festigen. Und daß das Reich nach Menschen-gedenken fest gegründet ist, das haben die schweren Krisen gezeigt, die wir durch den Tod zweier Kaiser, durch den Wechsel im Vertreter des Reichskanzleramtes selber haben erleben müssen.

Wie aber unseres Königs Majestät als Kronprinz und Heerführer die Einigung Deutschlands und die Aufrichtung des Reiches im ruhmreichen Kampfe mit erstritten hat, so hat er auch als Regent nicht nur an der Hebung und Entwicklung Seines Landes, sondern auch an dem inneren Ausbau und der Befestigung des Reiches jederzeit lebhaften und einflussreichen Antheil genommen. Es weiß es ganz Deutschland, und wir sprechen es freudig aus, daß unser allverehrter König der treueste Bundesgenosse unseres Kaisers, die feste Stütze des Reiches, der eifrigste Förderer seiner Wohlfahrt ist.

So ist es ein befriedigendes Bild, auf das wir schauen dürfen. Wir danken Gott dafür. Wir danken aber auch dem Könige, der durch Seine Weisheit und hohen Regententugenden Sein Volk von Jahr zu Jahr sich enger verbindet und wir erkennen es als einen großen Segen für unser Land, daß wir alljährlich mit nur wachsender Begeisterung Königs Geburtstag feiern können.

Aus dieser Erkenntniß wollen wir auch neuen Muth schöpfen, durch die mancherlei Sorgen, die uns bedrängen und den Ernst der Zeiten rüstig vorwärts zu schreiten.  
Zu Gott aber wollen wir sehen, daß er auch in den kommenden Jahrzehnten den König beschirmen und Ihm in Haus und Land reichen Segen schenken möge; und wir wollen freudig das Gelöbniß erneuern, daß wir allezeit in Treue, Verehrung und Liebe zu unserm Könige stehen wollen.

Diese Bitte zu Gott, dieses Gelöbniß sprechen wir aus in dem Aufe: Hoch und lange lebe Se. Maj., unser allergnädigster König Albert!

Hierauf gelangte noch nachstehendes Telegramm an Se. Majestät den König zur Absendung: „Gew. Majestät bringen die zur Feier allerhöchster deren Geburtstages vereinigten Bürger Eisenstocks ehrfurchtsvollen Gruß und allerunterthänigsten Glückwunsch dar durch Bürgermeister Dr. Körner.“ — Darauf ging um 6 Uhr 50 Min. nachstehende Rückantwort hier

ein: „Ich danke herzlich für die mir zugegangenen freundlichen Glückwünsche. Albert.“

— Eisenstock. Nachdem die Steuerzettel für die Staatseinkommensteuer nunmehr zur Ausgabe gelangt sind, veröffentlichen wir im Nachstehenden zur Einsichtnahme für unsere Leser die hierbei maßgebenden Sätze:

Steuerklasse	von	Jahreseinkommen	Steuerbetrag
1	301 bis	400 M.	— R. 50 Pf.
2	401	500	1
3	501	600	2
4	601	700	3
5	701	800	4
6	801	950	6
7	951	1100	8
8	1101	1250	11
9	1251	1400	14
10	1401	1600	17
11	1601	1900	22
12	1901	2200	30
13	2201	2500	38
14	2501	2800	48
15	2801	3300	59
16	3301	3800	76
17	3801	4300	94
18	4301	4800	114
19	4801	5400	136
20	5401	6300	162
21	6301	7200	189
22	7201	8400	216
23	8401	9600	252
24	9601	10800	288
25	10801	12000	324
26	12001	14000	360
27	14001	16000	420
28	16001	18000	480
29	18001	20000	540
30	20001	22000	600
31	22001	24000	660
32	24001	26000	720
33	26001	28000	780
34	28001	30000	840

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer 3 vom Hundert desjenigen Einkommensteuerbetrages, mit welchem die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30,001 M. bis zu 60,000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

— Schönheide, 23. April. Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs fand Vormittags unter zahlreicher Theilnahme Kirchenparade des Militärvereins statt. Der Nachmittags 3 Uhr im Gambrius-Saale abgehaltene Schulaktus gestaltete sich zu einer sehr würdigen patriotischen Feier. Herr Schuldirektor Tittel sprach in seiner Festrede über die Vorzüge der Königin Carola. Redner führte in geistreicher Weise aus, daß die Königin Carola eine milde, treuherzige Gattin dem Könige und ein leuchtendes Vorbild zur Gottesfurcht und Nächstenliebe ihrem Volke ist. Die Rede, durch zahlreiche Hinweise auf das Leben und Wirken der hohen Frau illustriert, fand in den Herzen aller Zuhörer innigen Anklang. Die Schüler trugen ihre Gesänge und Deklamationen recht wacker vor.

— Schönheide, 23. April. In der am 21. d. M. abgehaltenen Kirchenvorstandssitzung wurde der Predigtamtskandidat Herr Wolf aus Auerbach zum Diakon für die Pfarodie Schönheide gewählt.

— Wilzschhaus. Durch die ungemein günstigen Witterungsverhältnisse sehr gefördert, schreitet der Neubau der Schmalpurlinie Saupersdorf-Wilzschhaus rüstig vorwärts und sind besonders am letztgenannten Punkte, bei welchem die Einmündung in die Linie Aue-Adorf mehrere große Brücken erforderlich macht, Hunderte von Arbeitern, meist Italiener und Böhmen, beschäftigt, sodas zur Unterbringung der Arbeitskräfte die Errichtung von Baracken nothwendig wurde. Unzählbar bröhen die Sprengschüsse, in den bewaldeten Bergen mehrfachen Echo weckend, durch die einst so stillen Thäler, schmetterten Trompetensignal zur Arbeit rufend oder bei Sprengungen warnend und unterbrechen den tiefen Waldfrieden, der früher den so einsam gelegenen Bahnhof Wilzschhaus umgab, und nur selten noch wagt das Hochwilt, welches sonst dort der Reisende vom Zug aus, nicht selten in ganzen Rudeln zu beobachten Gelegenheit hatte, neugierig einen schüchternen Blick auf das ungewohnte Treiben zu werfen. Nach ihrer Vollendung dürfte diese Linie wieder ein Theil unseres immerhin einige Naturschönheiten bietenden Erzgebirges für den Touristenverkehr erschließen, insbesondere wird der Besuch des „Ruhberges“, der ja einen so prächtigen Rundblick auf Vogtland und Erzgebirge gewährt, durch die Haltestelle Neuheide sehr bequem gemacht und wäre es nur wünschenswert, wenn die Errichtung des auf genanntem Aussichtspunkte projektierten Thurmes, der früher ist wegen Baufähigkeit nicht mehr bestiegtbar, mit der Fertigstellung der neuen Strecke zusammenfiel.

— Schandau. Im nahegelegenen Rathmannsdorf, das erst kürzlich von einem größeren Schadenfeuer heimgesucht wurde, brannte am Mittwoch Abend nach 6 Uhr das Winkler'sche Wohnhaus nieder. Kinder beobachteten das Feuer zuerst und meldeten den Insassen, daß das Dach brenne. Seit 90 Jahren war dieser Ort von Schadenfeuer verschont geblieben, während innerhalb der letzten fünf Wochen daselbst zehn Gebäude vernichtet wurden.

— Es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen den Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetz, 9. Juni 1884, in der dazu gehörigen sächsischen Ausführungsvorordnung vom 8. August 1884 und in der Verordnung